

Endlich hat die Gemeinde den auf sie entfallenden Antheil an den Besoldungen der Lehrer aufzubringen.

Ueber diese, kurz gesagt, Besoldungsfrage ist eigentlich nicht viel zu sagen. Es handelt sich hier um wechselnde Vertheile. Bei dem herrschenden System der Stellenbesetzung ist die Einwirkung der Gemeinde eine sehr beschränkte.

Wärdien die Herren von den bürgerl. Collegien bei der eben schwebenden Besetzungsfrage dies wohl in Betracht ziehen und somit die Wirksamkeit der Gemeinde recht Allem aufbieten, um für die betreffende Stelle einen gediegenen Mann zu erlangen.

Ein tüchtiger Reallehrer, in Naturwissenschaften und Mathematik vorzugsweise gebildet, wird es sich zur ehrenvollen Aufgabe machen, dem Bildungsbedürftigen und strebenden Theil der Bevölkerung belehrend und veredelnd manche Stunden zu widmen, wenn ein entsprechendes Local und gute Sammlungen Lehrer und Hörer anziehen.

Tagesneuigkeiten.

Während die Kammer zu Hause ist, und in den Commissionen die Vorlagen zu späterer Berathung bearbeitet werden; während für das Auge des Laien die Thätigkeit der Volksvertreter zu ruhen scheint, benötigen wir die Muse um rückwärts zu blicken auf das Geschehene und um durch Mittheilungen von Einzelheiten das Bild zu vervollständigen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Bundesorgan abtreten alle diejenigen Gegenstände, welche in den fünfzehn Ziffern des Artikels 4 der Norddeutschen Bundesverfassung aufgeführt sind.

Wetzheim, 28. Dez. Von dem benachbarten Ruderberg kam gestern die Kunde, daß ein lediger Bursche in Kaufhändeln erschlagen worden sei.

Paris, 27. Dec. Wir lesen ein (ultramontanen) Monde, daß das ökumenische Konzil in Rom bestimmt ist, gegen den Protestantismus den entscheidenden Schlag zu führen.

(Eingefendet.) Wenn irgend ein für die Landwirtschaft berechnetes Unternehmen die Anerkennung und Unterstützung des Publikums in vollem Maße in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, so ist es unkreuzig dasjenige des Hrn. Maschinenfabrikanten J. Herlemann in Kirchheim u. T.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr.

Nr. 2.

Dienstag den 5. Januar

1869.

Bekanntmachungen.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch wüthende Hunde.

Nachdem die unter den Hunden herrschend gewesene Wuthkrankheit als beseitigt angenommen werden kann, wird hiedurch die Verfüng vom 31. Juli d. J., wonach allen im Lande befindlichen Hunden, welche die Eigentümer ausserhalb ihrer Wohnungen oder geschlossenen Hofräume laufen lassen wollten, Maulkörbe anzulegen waren, wieder aufgehoben.

An die Ortsvorsteher. (Bürgerausschuß-Wahlen.)

Diesigen Ortsvorsteher, welche mit den Berichten über die periodische Ergänzung des Bürgerausschusses vom Dezember v. J. noch im Rückstand sind, werden an deren alsbaldige Einsendung erinnert.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige. Am 21. d. M. wurden in dem Hause des Georg Michael Schnabel von Winterbach 40-50 fl., größtentheils in Einguldenstücken bestehend, ein Muster mit zehn Reihen großen achten Granaten und goldenem Schloß, ein goldener Finger-ring mit den Buchstaben G. S. und 2 kleine Ohrring, woran bei einem das Schloß verborben ist, verwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige. Am 17. d. Mts. Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden aus dem Eisenmagazin des Kaufmann Fischer in Grunbach, Radschienen, Hufstabe, Rabeneisen und 1 Stock Stahl im Gesamtwert von 70-80 fl. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

125 Stämme mit 10,984 E., worunter 4 Haublöcke. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Weg von Baiereck nach Ebersbach nächst Baiereck.

Den 26. Dezbr. 1868. R. Oberamtsgericht. Steeb.

Den 22. Dezbr. 1868. R. Oberamts-Gericht. Steeb.

99 Stämme mit 7795 E. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heuberg nächst Hegenlohe. 4) Donnerstag den 14. l. Mts. in den Waldtheilen Brennten, Schulerstrain und Bedensschlag: 48 Eichenstämme mit 3701 E., darunter 3 Haublöcke und 1 Mahltrog, ferner 1 Esche, 1 Ulme, 6 Ahorn.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige. Am 1. d. Mts. wurde in dem Warthaal des Stations-Gebäudes in Winterbach ein Spiegel mit polirter, eichener, glatter 2' 6" hoher und 1' 8" breiter Rahme im Werthe von 12 fl. 48 fr. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Schorndorf. Eichenstammholz-Verkauf. 1) Montag den 11. l. Mts. in den Waldtheilen Triangel, Steighau, Seebach, Söllerswald: 73 Eichenstämme mit 4885 E., darunter viele Wagner-Eichen, u. 16 schwächere Fichtenstämme.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Brennten auf der Schlichter Steige oben bei der Kaiserstraße. Schorndorf, den 4. Januar 1869. Königl. Forstamt. F i s c h a c h.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige. Am 1. d. Mts. wurde in dem Warthaal des Stations-Gebäudes in Winterbach ein Spiegel mit polirter, eichener, glatter 2' 6" hoher und 1' 8" breiter Rahme im Werthe von 12 fl. 48 fr. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

2) Dienstag den 12. l. Mts. im Stagswald, Eslingerberg: Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Triangel auf der Straße von Schlichter nach Thomashardt nächst Thomashardt.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Brennten auf der Schlichter Steige oben bei der Kaiserstraße. Schorndorf, den 4. Januar 1869. Königl. Forstamt. F i s c h a c h.

Den 21. Dezbr. 1868. R. Oberamts-Gericht. Steeb.

Den 21. Dezbr. 1868. R. Oberamts-Gericht. Steeb.

Forstamt Schorndorf. Revier Thomashardt. Holz-Verkauf. Am Samstag den 9. d. Mts. von 9 Uhr an, im Ebersbacher Hau und Brand:



1 Wagnereiche,
119 Stück Nadelholz = Bauholz
1600 C., 77 Gerüststangen, 55
Hopsenstangen; 40
Klafter Brennholz, meist Nadelholz, 850
buchene und tannene Wellen, zum Theil
auf Hausen.
Zusammenkunft im Brand bei Büchen-
bronna.
Schorndorf, den 2. Jan. 1869.
Königl. Forstamt.
F i s h b a c h.

Oberschlechtbach.
Gemeindeverband Unterschlechtbach.
Eigenschafts-Verkauf.
In der Gant-
sache des Joha-
nes Wenger von
Oberschlechtbach
kommt zu Folge
Beschlusses der Gläubigerschaft vom 28.
v. Mts. dessen Eigenschaft, bestehend in:
Haus und Garten,
4 1/8 Mrg. Acker,
2 5/8 " Wiesen, und
5/8 " Weinberg,
angekauft um 3552 fl.,

am
Donnerstag den 7. Jan. 1869
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Mittelschlechtbach
legtmals im öffentlichen Ausschreib zum
Verkauf, wozu die Liebhaber unter dem
Bemerkten eingeladen werden, daß Aus-
wärtige sich mit gemeinderäthlichen Ver-
mögenszeugnissen zu versehen hätten.
Den 29. Dezember 1868.
Rathschreiberei.
Gentner.

Schorndorf.
Ein neues
Ruhwägele
und ein neues
Handwägele
hat zu verkaufen
W. Strähle, Schmid.

Es wird bis Lichtmess ein
ordentliches Mädchen,
das aber schon gedient haben sollte, ge-
sucht. Von wem — sagt die Red.

Schorndorf.
Ein Zimmer
für einen Herrn hat sogleich zu vermie-
then
Hütter, Bäcker.

Die Loose
der Ellwanger Pferde-Lotterie
finden allenthalben so raschen Absatz,
daß für die am 18. Januar stattfindende
Ziehung circa 40 Pferde, mehre Ge-
fährt, Schlitten, landwirthschaftliche Ma-
schinen, Pferdegeschirre, seine Uhren, Gold-
und Silberwaaren, zusammen immerhin
500 Gewinne (darunter sehr viele
werthvolle, der geringste aber nicht un-
fl. 5.) in Aussicht genommen werden
können.
Solche Loose à 30 kr. sind nur noch
bis 7. Januar zu haben bei
33 Carl Weil in Schorndorf.

Schorndorf.
Die Versicherung der Handwerks-Gesellen
und Dienstboten für Krankheitsfälle tritt mit
dem 1. Januar 1869 ins Leben.
Solches wird mit dem Anfügen öffentlich
bekannt gemacht, daß der Polizeiwachmeister
Schulteis beauftragt ist, die vierteljährigen
Beiträge von den Versicherten beziehungs-
weise den Dienstherren zu erheben und an
die Bezirkskrankenkasse abzuliefern.
Die Statuten und Zahlungshefte werden,
sobald sie gedruckt sind, den Vereinsmitgliedern
eingehändigst werden.
Den 2. Jan. 1869.
Stadtschultheißenamt.
F r a s c h.

Schorndorf.
Für die **Kleininderschule** sind auf
Weihnachten eingegangen: Bei Frau Aldinger:
v. Rev.-F. Sch. 48 fr., Km. St. 1 fl., Jusp.
G. 1 fl., Pst. A. 1 fl., Fabr. H. 24 fr.,
Fr. Pfr. H. 1 fl., D.-A.-G. D. 30 fr.
Bei Fr. Math. Weil: v. Frau Dr. Schm.
3 fl. 30 fr., Fr. Jinn. B. Wtw. 30 fr.,
W. H. 12 fr., L. A. 30 fr., Fr. S. 12 fr.,
J. Str. 18 fr., W. W. 1 fl. 45 fr. Bei
Fr. Chr. Weitbrecht: v. Fr. Sattl. Kr. Wtw.
30 fr., D.-A.-Bmfr. D. 1 fl., A.-Not. L.
1 fl., Fr. Br. Wtw. 30 fr., Sttl. Br. 1 fl.,
Ksp. Mllr. H. 1 fl., Apoth. P. jun. 1 fl.,
Kfm. Kr. 1 fl. 30 fr., Werkm. Sch. 24 fr.,
Stat.-C. Doff. 18 fr., Schlf. W. 15 fr.,
Wdm. F. 18 fr., Fabr. Fr. G. 24 fr.,
Theod. K. 36 fr., Btr. Jgg. 36 fr., Uhrm.
W. 18 fr., N. W. 15 fr., Jgsh. D. 30 fr.,
Wfg. W. 30 fr., Fr. Sadt. Wtw. 1 fl. W.
3. 30 fr., Coll. R. 1 fl., Dr. M. 1 fl.,
Fhr. R. 12 fr., D.-A.-Pfl. F. 30 fr. Bei
dem Unterzeichneten: v. Fr. D.-A.-M. Str.
1 fl. D.-A.-M. Dr. G. 1 fl., Br. 1 fl.
Außerdem ist noch Vieles an Kleidungs-
stücken, Badwerk, Spielwaaren u. eingegangen.
Für alle diese Gaben dankt der Unterzeich-
nete im Namen des Comité herzlich und wünscht
den freundlichen Gebern Gottes reichen Segen.
Den 3. Jan. 1869.
Dejan Brackenhauer.

Loose
von der Fabrik landwirthschaftl. Maschi-
nen und Geräte des J. Herlemann
in Kirchheim u. L. à 30 kr. sind zu
haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.
Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die Lehre
Bäcker Knecht.

Oberurbach.
Einen Birnbaumstamm hat zu ver-
kaufen
Johannes Hurlbaus.

Preismedaillon Paris 1867.
Starker & Pobuda
in Stuttgart,
Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und
J. M. der Königin von Holland
empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten
Chocoladen,
zu haben in Schorndorf bei
13 **C. Schmid, Conditor.**

Nürnberg Hopfenmarkt.
Verkauf und Lagerung von Hopfen
billigt und gewissenhaft von dem
Commissionsgeschäft des
Leopold Held
am Hopfenmarkt.
Nürnberg.

Wintersbach.
Glachs- und Abweg-Spinnerei
Weingarten, Station Ravensburg
übernehme ich auch dieses Jahr wieder **Abweg, Hanf und Glachs** in
gereinem, geschmacktem und gebleichtem Zustande, woraus Garne allerbesten
Qualität à 4 kr. per Schaeffer gewissenshaft und, wie bereits bekannt, vorzüglich
gespinnnen werden. Jedermann mag mit den feineren Leistungen sehr zufrieden,
daher ich mich zur **Versorgung bestens empfehle.**
33
Agent
C. Albert Schnabel.

Tagesneuigkeiten.

Oberndorf, 22. Dez. Dem heute von Sulz um 5 Uhr
11 Min. Abends nach Oberndorf abgehenden Personenzuge drohte
große Gefahr. Ein gewaltiger Felsblock hatte sich an einem ober-
halb der Staatsstraße bei dem Orte Alstai gelegenen Steinbruche
abgelöst, war auf die Bahnlinie herabgestürzt, hatte hier eine Schiene
theilweise zertrümmert und losgerissen und war dann über den Bahn-
damm hinabgerollt. Ein jenseits des Neckars wohnender Bürger
Alstai's hatte den Sturz des Felsblocks bemerkt und den betreffen-
den Bahnwärter sogleich davon in Kenntniß gesetzt; Letzterem gelang
es noch, den herbeibrausenden Zug vermittelst des Nothsignals seiner
Laterne zeitig zu warnen und zum Stehen zu bringen. Nachdem
die schadhafte gewordene Schiene durch eine neue ersetzt worden war,
konnte der Zug nach kurzem Aufenthalt seinen Kurs fortsetzen.

Karlsruhe, 28. Dez. Vor einigen Tagen enthielt die Bei-
lage der Allg. Allg. 3. das Programm der social-demokratischen
Allianz zu Genf, an deren Spitze Bakunin und Becker. Der 1.
Artikel lautet klar und einfach: „Die Allianz bekämpft sich zum
Atheismus! Sie will Abschaffung jeder sogenannten Got-
tesverehrung; statt des Glaubens soll die Wissenschaft,
statt der göttlichen Gerechtigkeit die menschliche herrschen!“ —
So ist es wenigstens hier einmal bündig und ohne Umschweife aus-
gesprochen, was so viele Lehrer der Theologie an Unversitäten, und
deren Anhänger auf ihren Kanzeln zwar vielleicht ebenso fest im
Herzen tragen, aber — um den Uberglauben des Volkes zu schonen
— in zweideutiger Weise zu umgehen suchen. Liebt man z. B.
Schenkels Charakterbild Jesu oder Holzmann's Bibelkunde zum
Bunfenschen neuen Testament des Bibelwerkes, so müßte eigentlich
Aehnliches ebenso einfach klar und bündig ausgesprochen
werden, denn nach ihren und ihrer Anhänger Ansichten war Christus
ein gewöhnlicher, irrender und mit Wundern Trug treibender Erden-
sohn, der log, „er habe nicht wohin er sein Haupt lege“ und aus
seinem eigenen Weinkeller dem Hochzeiter zu Kana zu Hilfe
kam; der Todte aufzuwecken vorgab, die nur scheinodt
waren, der selbst am Kreuze (trotz des Stiches) nur scheinodt
hing; daher nicht aus dem Grabe auferstanden sein konnte;
dessen Ausgießung des hl. Geistes ein verblüht hingestellter Weins-
rausch der Jünger und dessen Himmelfahrt eine Vision ihrer über-
reizten Nerven war.

Und doch feiern diese Lehrer der Ungöttlichkeit Christi Ostern,
Pfingsten und Himmelfahrt mit schönen Reden, und belügen sich
entweder selbst oder das Publikum. Offen sprechende Leute erscheinen
uns weit achtbarer und ungefährlicher; sie beschleunigen das Acute
dieser Krankheit, während deren schlechendes Auftreten weit längere
Zeit der Selbstheilung erfordert.

Darmstadt, 28. Dez. Am 1. Feiertag erschienen zwei
Fremde, ein Herr und eine junge hübsche Dame, in einer hiesigen
Apothek. Der Herr forderte ein Fläschchen aufgelöstes Chankallium.
Der Pharmaceut war schlau, denn er hatte den Prozeß Chornisky
und andere Scandalosa aufmerksam gelesen. Er wußte daher, auch
ohne die Medicinalordnung, daß Chankallium kein Kinderspiel und
auch kein Werkzeug für Liebende ist. Er verabreichte daher den
Beiden eine Brechweinsteinslösung. Diese begaben sich in ihren Gast-
hof, vertregelten die Thüre ihres Zimmers und verschluckten, nach-
dem sie die üblichen Abschiedsereimonien gewechselt, den Gisttrank.
Nachts erkante Hilferuf und Klageschrei. Man erbricht das Zimmer
und findet beide in jenem trübseigen, weltschmerzlichen Zustande, den
der Brechweinstein, der diesmal der Ketter des Paares war und der
gewöhnlich auch eine glückliche moralische Umstimmung im Gefolge
hat, hervorruft.

Berlin, 23. Dez. Die österreichische Regierung drängt die
Pforte nach wie vor zu einem entschiedenen Vorgehen gegen Grie-
chenland hin. Sie hat die Kaufmannschaft, namentlich die zu Triest,
aufgefordert, die nöthigen Vorkehrungen zur Sicherung ihrer Ge-
schäftsverbindungen zu treffen und die geeigneten Mittel, um sich
vor Verlusten zu schützen, zu ergreifen. Auch sind bereits 2 öster-
reichische Panzerschiffe und 2 Kanonenboote aus der Bucht bei Naga-
giz nach Pola abgegangen. Ein drittes Panzerschiff hat zurückbleiben
müssen, weil es leet war. Während Oesterreich die Pforte zum
Kriege zu treiben sucht, hat Rußland den Vorschlag zu einer Kon-
ferenz gemacht, auf welcher die Differenz zwischen der Pforte und

Griechenland gütlich beigelegt werden soll. Preußen hat den Vor-
schlag Rußlands unterstützt.

— Daß sich die welfischen Anhänger noch immer mit
der Hoffnung auf einen Umsturz der Dinge in Deutschland herum-
tragen und daß diese Hoffnung namentlich von Hiesing aus genährt
wird, dafür spricht auch ein Brief, den ein hannoverscher Legionär
an seine Frau in Hannover geschrieben hat. Es heißt darin, daß
nach Versicherungen aus Hiesing im nächsten Frühjahr der Krieg
ausbrechen, daß Hannover Preußen wieder entrisen und die han-
noverschen Legionäre in ihre Heimath zurückkehren würden.

Wien, 21. Dez. Die Kriegsschiffe der Westmächte kreuzen
bereits an der türkischen und der griechischen Küste, und gestern ist
auch die in Pola bereitgestellte österreichische Escadre dorthin abge-
gangen — ein Beweis ohne Zweifel, daß man den wirklichen Aus-
bruch der Feindseligkeiten für unvermeidlich hält, aber kein Beweis,
wie ich zu glauben Ursache habe, für den Entschluß nöthigenfalls
mit bewaffneter Hand zwischen die beiden streitenden Theile zu treten,
die man vielmehr vorerst gewähren lassen dürfte, und erst nachdem
ein entscheidender Schlag gefallen, dann aber auch sofort vermittelnd
und mäßigend einschreiten zu können. Daß auch die Flagge anderer
Mächte, und namentlich derjenigen Mächte, von welchen man ver-
muthen zu dürfen glaubt, daß sie wenigstens mit ihren Sympathien
auf der Seite Griechenlands stehen, auf dem Schauplatz der Ereig-
nisse erscheinen werde, verlaute noch nicht, und sie dürfte, da die
Pforte ein augenscheinliches Interesse hat, rasch zu thun, was sie zu
thun entschlossen ist, kaum noch rechtzeitig genug eintreffen können;
um irgendwie unmittelbar in die weitere Entwicklung der Dinge
einzugreifen. Daß andererseits der Kabinettswechsel in London und
der partielle Ministerwechsel in Paris für die auswärtige Politik
Englands und Frankreichs den Entschluß bedeutet, die einzelnen
Quellen der Beunruhigung im Orient gründlich zu verstopfen, gilt
wenigstens hier als unzweifelhaft.

Wien, 29. Dez. Ueber die Gefahr, in welcher das Dampf-
boot „Radeky“ am 15. d. auf der Donau schwebte, wird uns ge-
schrieben: „Nachdem der Sonnenaufgang von allen Passagieren freun-
dig begrüßt worden, weil ein schöner Tag die Aussicht auf eine
glückliche Fahrt eröffnete, senkte sich plötzlich ein so dichter Nebel auf
den Fluß herab, daß es fast Nacht schien. Da wurde auf einmal
ein dunkler Gegenstand, ein vielarmiges Ungeheuer, in den Wogen
bemerk; ein Stoß, ein Ruck, das Schiff trachte und erbebt, die
Passagiere, besonders die weiblichen, schrien voll Entsetzen und Todes-
angst — der Capitän aber rettete mit Gelistesgegenwart das Schiff
vor dem Verderben. Einige Tage zuvor schellerte nämlich an dieser
gefährlichen Stelle ein türkischer Dampfer, dessen Masten, Raaken
und Stangen gespenstisch aus den Fluthen ragten und an dessen zer-
trümmerte Wände der „Radeky“ anfuhr. Die Passagiere (es be-
fanden sich viele Künstler darunter) kamen diesmal mit dem Schrecken
davon.“

Im Tyrol treibt ein angeblich päpstlicher Jopfab Schneider sehr
Unwesen. Es ist ein schlauer Italiener, der den frommen Tyrole-
rinnen ihre langen schönen Zöpfe das Stück zu 12 Gulden abkauft,
und um die Inhabertinnen dem Handel geneigter zu machen, ver-
sichert er ihnen mit ernster Miene, der heilige Vater in Rom brauche
die Zöpfe, um die vielen Muttergottesbilder und die Statuen der
andern heiligen Frauen mit dem nöthigen Haarschmuck zu versehen.
Die Polizei läßt auf den spekulativen Geschäftsmann fahnden.

Paris, 29. Dez. Die Erbkönigin von Spanien und der
Prinz von Asturien werden in den Tuilleries mit großer Auszeich-
nung behandelt. Der kaiserl. Prinz sendete dem Sohne der Erbkönigin
ein prachtvolles Geschenk bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes und
der junge Prinz begab sich heute nach den Tuilleries, um dem Sohne
der Kaiserin Eugenie sein Gegengeschenk zu machen. Der Prinz von
Asturien theilt auch die Reitsunden des kaiserlichen Prinzen, welche
dreimal per Woche stattfinden. Bemerkte wurde auch noch, daß die
Erbkönigin Isabella, als sie dem Kaiser und der Kaiserin ihren Be-
such erwiderte, mit einer kleinen Krone auf dem Kopfe erschien.

— Die Umprägung der französischen Münzen trug der kaiserl.
Regierung 16 Millionen ein und obendrein trägt jetzt Napoleon III.
den zu Solferino errungenen Lorbeerkranz.

Paris, 30. Dez. Die Conferenzen werden zusammengetreten
und trotzdem der „Moniteur“ noch schweigt, zweifelt kein Mensch

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 3.

Donnerstag den 7. Januar

1869.

Bekanntmachungen.

Kirchheim u./L.

Unsere beiden Sorten Kaffee:
Doppel-Kaffee
und
Concentrirter Gersten-Kaffee

sind in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund Packeten zu haben bei
Herrn **Louis Arnold** und
" **Carl Schmid** in Schorndorf.

Wir bitten freundlich alle sorgfamen und sparsamen Hausfrauen,
einen Versuch mit unserem nahrhaften und billigsten Fabrikat zu
machen und ersuchen noch, zu Anfang möglichst wenig von dem Kaffee
dem Wasser zuzusetzen, um so nach und nach das richtige Maß der
gewünschten Stärke zu erproben. 33

Binder & Widemann.

Die außerordentliche Erweiterung, welche meine Brust-Bonbons-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik in den letzten Jahren erfahren hat, veranlaßte mich, meine drei ältesten Söhne: Albert Nicolaus, Peter Joseph und Heinrich als Theilhaber aufzunehmen.

Um denselben, da sie seit einer Reihe von Jahren die Arbeit mit mir theilen, einen Beweis meines besondern Vertrauens zu geben, werden wir das Geschäft unter der Firma:

Franz Stollwerck & Söhne

fortsetzen. Auf der Verpackung für Brust-Bonbons bleibt die alte Firma unverändert bestehen; für die übrigen Waaren können, bei dem ausgedehnten Bestände an Etiquetten, Enveloppen, Stempeln etc., alle bezüglichen Erneuerungen nur successive erfolgen.

Die strengste Reclität in der Herstellung der Waaren, welche dieselben zu den gesuchtesten ihrer Art im Gebiete des Zollvereins erhoben hat, wird auch in Zukunft das Grundprinzip der Fabrikation verbleiben, und die vereinten Kräfte dahin streben, den Anforderungen der Neuzeit in den verschiedenen und vielseitigen Branchen des Geschäftes mehr und mehr zu entsprechen.
Eöln, den 31. Dezember 1868.

Franz Stollwerck,

Firma: **Franz Stollwerck & Söhne.**

Loose

in Kirchheim u. L. à 30 fr. sind zu haben in der
von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräte des J. Herlemann-
Mayer'schen Buchdruckerei.

mehr am Zustandekommen derselben. Herr v. Lavalette hatte heute eine längere Unterredung mit dem Fürsten Metternich, Lord Lyons und Djemil-Bascha, um die Details der Verhandlungen zu regeln.

Die Nachrichten aus Spanien lauten fortwährend wenig beruhigend, man erwartet stündlich von einer allgemeinen republikanischen Schilderhebung zu hören. Indessen hat, vernehme ich, Herr v. Erlanger eine Anleihe mit der Stadt Madrid abgeschlossen.

Nach telegraphischen Berichten aus Konstantinopel, 29., wird die türkische Regierung eine Proklamation an die Nation richten. In Konstantinopel war das Gerücht von einem Conflikt zwischen türkischen und griechischen Fahrzeugen verbreitet.

Paris, 1. Jan. Privatnachrichten zufolge lautete des Kaisers Antwort auf die Ansprache des diplomatischen Körpers im Wesentlichen also: „Ich empfangen mit Vergnügen Ihre Glückwünsche und nehme mit Vergnügen den Geist der Veröhnlichkeit wahr, der die verschiedenen Mächte besetzt, und der die Schwierigkeiten zu ebnet gestattet, so oft sich solche darbieten. Ich hoffe, daß das Jahr 1869, wie das jüngst verfloßene, die Besorgnisse zerstreuen und den Frieden befestigen werden, dessen die civilisirten Völker so dringend bedürftig sind.“

Von der polnischen Grenze, 27. Dez. Unter dem russischen Militär, das im benachbarten Königreiche Polen immer zahlreicher sich anhäuft, hat durchweg die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß trotz aller Bemühungen der europäischen Großmächte zur Erhaltung des Friedens der Ausbruch des orientalischen Krieges nicht zu verhindern sein wird. Selbst die intelligenteren Offiziere halten sich zu dieser Ansicht berechtigt, weil sie überzeugt sind, daß die Türkei sich gegenwärtig in einem Zustand der Schwäche befindet, der ihr kaum gestattet, der wohlorganisirten Streitmacht der Griechen die Spitze zu bieten (?), geschweige denn die erwarteten revolutionären Erhebungen im Innern niederzudrücken. Daß in Bulgarien, Montenegro, Serbien und Rumänien hinreichender Brennstoff ausgehäuft ist, leidet wohl keinen Zweifel, und daß der Ausbruch unmittelbar nach der Kriegserklärung der Pforte an Griechenland erfolgen werde, hat jedenfalls viel Wahrscheinlichkeit. Daß dieser Kampf sich nicht localisiren läßt, liegt auf der Hand, denn die Westmächte werden nicht, wie bei den dormaligen Ereignissen in Spanien, ruhige Zuschauer bleiben, und Oesterreich wird sich veranlaßt finden, zu Gunsten der hohen Pforte einzuschreiten, was Rußland zu einem Bündnisse mit Griechenland bewegen wird. Daß letzterer Staat in dem jetzigen Conflcte nachgeben werde, ist nicht anzunehmen, da er es sich nicht verhehlen kann, daß er in seiner jetzigen Ausdehnung keine Garantie des Bestandes hat, und bei einer etwaigen Neuerstärkung der türkischen Macht als unmittelbares Opfer fallen muß. England und Frankreich mögen noch so günstig für die hohe Pforte gestimmt sein, das christliche Griechenland können sie doch nicht untergehen lassen, und Graf Beust findet einen hinlänglich gerüsteten Gegner an der russischen Macht, die in ihren Führern nichts sehnlicher wünscht, als einen Krieg mit Oesterreich, das seinen Bestrebungen zur Unterdrückung der Polen in Galizien so augenfällig entgegentritt. Die russischen Offiziere rechnen daher mit einer gewissen Zuversicht auf den Ausbruch dieses Krieges, der jedoch dem Petersburger Cabinet vielleicht nicht opportun sein dürfte, da die neue Heeresorganisation noch nicht vollendet ist, die Eisenbahnen nach dem Süden noch nicht benutzbar sind und die Regelung der Finanzen noch im weiten Felde ist. Es ist demnach nicht unwahrscheinlich, daß die dormalige politische Krise noch zu einer Vertagung des Kampfes führen werde.

Rom, 23. Dez. Pius IX. sprach am Schlusse des vorgestrigen geh. Conistoriums zu dem versammelten Collegium der Cardinäle: „Der König von Sardinien erniedrigte sich in diesen Tagen so weit, daß er es wagte die Begräbnung zweier Verbrecher (Miani und Luzzi) zu verlangen — derselbe König von Sardinien, welcher die Mörder zweier zu Siena ermordeten Priester nicht zu finden wußte — derselbe, welcher für die Unglücklichen, die in Oberitalien durch die Ueberschwemmungen so viel gelitten, kein Geld besaß um deren Noth zu lindern, der aber wohl für die Wittve eines Verbrechers sogleich 5000 Lire in Bereitschaft hatte. Dieser König, unter dem so viele Priester ermordet und unschuldig eingekerkert, unter dem Klöster verkauft wurden — dieser König, den wir alle recht gut kennen, und den wir gerade deshalb der Gnade Gottes empfehlen, verlangt die Begräbnung zweier Missethäter, die der

Strafe würdig sind. Laßt uns den Allerhöchsten bitten, daß er diesen König bekehre!“

Der verächtliche Räuberhauptmann Panizzi ist bei Segni (in der Provinz Frosinone) von der bewaffneten Macht umzingelt worden. Panizzi und ein anderer Brigant blieben todt auf dem Platze, mehrere wurden verwundet und gefangen genommen. Die Bande wurde vollständig aufgelöst.

St. Petersburg, 1. Jan. Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Dez. melden, daß, trotz der Vorstellungen sämtlicher Gesandten, die Pforte die Einstellung der Truppensendungen, sowie die Rückberufung des Geschwaders Hobbarts verweigert habe.

Konstantinopel, 31. Dez. Offizielle Nachrichten aus Kreta bestätigen die Unterwerfung des Insurgentenchefs Petropolaki. Die öffentliche Meinung dahier neigt, seit der Zusammentritt der Konferenz gestärkt erscheint, zu friedlicher Anschauung.

— Nach der „Turquie“ soll die Pforte die Konferenz noch nicht angenommen haben. Dieselbe dürfte wahrscheinlich auf dem Ultimatum bestehen.

In **Kowno** (Rußland) herrscht in Folge des Mangels an Nahrung unter der ärmeren Klasse, besonders unter den Juden, der Typhus. Die Armuth ist in vielen Flecken furchtbar und überall zeigt sich dieselbe Krankheit.

Verschiedenes.

Ein „Stettiner Blatt“ erzählt: Den slowakischen Mausefallenhändlern traunt man im Allgemeinen zu, daß sie in Bezug auf das Mein und Dein nicht gar zu strenge Grundsätze haben. Dieser Ansicht war auch eine Frau in der Heiligengeiststraße, welche gestern Vormittag, als sie einen solchen Hausierer die Treppe hinaufkommen sah, schnell ihre Thür aufschloß. Gleich darauf klopfte es, aber die Frau öffnete nicht; das Klopfen wurde jedoch mit solcher Hartnäckigkeit fortgesetzt, daß endlich die Frau ärgerlich die Thüre öffnete: da stand vor ihr der Slowake, hielt ihr ein Portemonnaie entgegen und fragte: „Ist das Ihr?“ In der That hatte das Töchterchen der Frau vom Nähtisch der Mutter das Portemonnaie genommen, war spielend hinaus auf den Flur gegangen und hatte es dort verloren. Ueberrascht nahm die Frau ihr Eigenthum in Empfang, der ehrliche Slowake aber sagte: „Gedehnt sich doch nicht!“ und bat nur um ein Stück Brod.

Ein Bild des jüngsten Gerichts bekamen die Offiziere eines amerikanischen Schiffes zu sehen, welche zur Zeit des letzten Erdbebens in Peru im Hafen der zu Grunde gegangenen Stadt Arica stationirt waren. Einer dieser Offiziere schildert die betreffende Szene wie folgt: „Um 5 Uhr Nachmittags vernahm man ein langgezogenes Brüllen oder Heulen von unbeschreiblichem Grauen, als wenn unzählige Gefolterte Angstschreie ausstießen. Die Offiziere eilten darob schnell auf's Deck, wo sie 30 Sekunden darauf eine Reihe von Erdstößen ihren Anfang nehmen fühlten, die bis nach 7 Uhr fortbauerten. Der erste dauerte nach Kapitän Gills Berechnung volle 10 Minuten und war von solcher Stärke, daß, sobald er vorüber, zwei Drittheile der Gebäude der Stadt Arica der Erde gleich gemacht waren. Die drei darauf folgenden Stöße, obwohl nicht so lange anhaltend, waren äußerst heftig. Dabei öffnet ein alter in der Nähe liegender Begräbnisplatz der Eingeborenen aus der Zeit vor Pizarro's Ankunft seine Eingeweide, indem sich die Erde spaltete und große Felsblöcke sich lösteten und das Entsetzen des Erdbebens ward gesteigert durch den Anblick einer Todtenversammlung der alten Inka's, alle in kauender Stellung mit untergeschlagenen Beinen aufrecht an einander geschichtet. Zugleich erfüllte Schwefelgestank die Luft und dicke Staubwolken wirbelten auf.“

Verbesserungen. In Nr. 1 d. Bl. haben sich in dem Artikel „Zum neuen Schulhaus“ mehrere Druckfehler eingeschlichen, welche zu berichtigen sind. 3. Seite „Spalte 2“, Zeile 3 von oben „des“ taglichen statt tauglichen. Zeile 3 v. u. „Hausmische“ Seite 4 Zeile 18 v. oben: die Wirksamkeit der Gemeinde reicht „Allen“ aufbleien, — eine gediegene Kraft. Zeile 20 „ein“ statt „eine“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Gerichts-Notariat Schorndorf.

[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.] Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.

Die betreffenden Geschäfte sind:
in Schorndorf:

Gottlob Seybold, Metzger, Realtheilung,
Ludwig Stegmaier, lediger Schreiner, im Bezirkskrankenhanse gestorben, Armuths-Urkunde,
Joh. Jacob Kurz, Zimmermanns Wittve, Realtheilung,

Wilhelm Sigler, lediger Büchsenmacher und Militär-Einsteher, gestorben in Stuttgart, Realtheilung;

in Haubersbronn:
die Frau des Johann Michael Knauf, Anna Maria, geb. Stängle, Eventualtheilung,
Gustav Groß, Kaufmann, und dessen geschiedene Frau, Vermögens-Abscheidung;

in Miedelsbach:
Matthäus Laß, Wgtr., Eventualtheilung;

in Oberurbach:
Christian Knödler, Bauer und Wittwer, vormals in Thannschöpfleshof, Realtheilung,
Christian Ziegler, Bauer und Wittwer im Hegnaufhof, Realtheilung;

in Unterurbach:
Johannes Hurlbaus, Melktors S., Wgtr., Realtheilung,

die Frau des Johannes Birkenmaier, Katharine, geb. Dahmson, Eventualtheilung,
Johannes Bantel, Gemeinderath, freiwillige Vermögens-Übergabe.
Am 4. Januar 1869.

K. Gerichts-Notariat.
E. Clemens.

Fichtennadel-Bonbons

von **Fr. Kayser in Waiblingen,**
das Paquet zu 9 fr.,
für Brust-, Husten- u. Lungenleidende,
diese zugleich magenstärkenden Bonbons,
sind durch ihre schnell auflösende Wirkung
sehr beliebt, und empfiehlt dieselben bestens
L. Cuchner, Buchbinder
in Schorndorf.